

AUS " W O U F " , OFFIZIELLES ORGAN des BELGISCHEN
DACHVERBANDES " S a i n t - H u b e r t " (F C I)

Reportage: Nora Snijers und Fons Vanacker im Juli 1984
Übersetzt von unserem Mitglied INGE KRAMER, Wesseling

D A S T I B E T A N I S C H E T R I O

TIBET TERRIER, TIBET SPANIEL u. LHASA APSO

Schon immer war Tibet ein geheimnisvolles, für den Rest der Welt nahezu unzugängliches Land und wurde es erst recht nach der Annexion im Jahre 1951 durch China.

Als im Jahre 1904 eine britische Militärexpedition erstmals in die verbotene Stadt LHASA eindringen konnte, entdeckte sie hier eine kleinwüchsige Hunderasse, welche von den Mönchen in den Klöstern gehalten wurde. Von diesen Hunden wurden einige in den Westen mitgenommen. Ähnliches ereignete sich bereits im Jahre 1860 in China. Bei der Eroberung der verbotenen Stadt in Peking durch die Engländer, stieß man ebenfalls auf eine kleine Hunderasse, die vornehmlich in den dortigen Palästen gehalten wurde. Auch von diesen Hunden wurden einige ins Mutterland England geschickt.

Einer der Gründe, warum in tibetischen Klöstern so viele kleine Hunde gehalten wurden, war der Glaube an die Reinkarnation. Die tibetischen Mönche glaubten, daß in den

kleinen Hunden die Geister verstorbener Mönche weiterlebten, deren vorausgegangenes Leben nicht eben vorbildlich gewesen sei. Dementsprechend behandelte man die Tiere mit Respekt und Liebe. Die Mönche blieben so unter sich zusammen und dachten daran, daß vielleicht auch sie in einem späteren Leben

Nun ist Tibet das größte Hochgebirgsland der Erde und der Weg von LHASA nach Peking weit; doch ist da eine Ähnlichkeit in der Geschichte der kleinen Hunde von TIBET und China. Im alten TIBET, das ist sicher, sprach man von heiligen Hunden und man versuchte, ihnen, genau wie in China, die Gestalt eines Löwen zu geben. Buddha, so sagt die Legende, wurde immer von kleinen Löwenhunden begleitet, die bei Gefahr zu wirklichen Löwen wurden und ihn verteidigten. Also versuchte man Hunde zu züchten, welche dem Ebenbild eines Löwen entsprachen. Nun ist aber zu bezweifeln, daß es jemals in TIBET Löwen gegeben hat und so entsprachen die Züchtungen dem Bild, welches man sich von einem Löwen machte. Man liebte breite Mähnen, lange Haare über den Rücken getragene gerollte Ruten, eine stolze Haltung und eine goldgelbe Farbe.

Nun dürfen wir uns TIBET nicht vorstellen wie besäht mit heiligen Hunden - Löwenhündchen -. Das Leben in der rauen windigen Kälte des Hochgebirges ist sehr schwer und das Futter knapp. Das einfache Volk hatte wohl andere Sorgen als das reine Züchten und Selektieren von Rassehunden. Alten Reisebeschreibungen zufolge, gab es in der Tat in

